

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 15

Artikel: Klick : SOS! : GSoA stürzt ab!
Autor: Glanz, Fritz Franz / Raschle, Iwan / Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOS!

GSoA stürzt ab!

Rettet die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA), solange es sie noch gibt! Seit der Armeeabschaffungs- und der F/A-18-Initiative hat die GSoA den inneren Halt, will sagen: das Selbstverständnis und die politischen Ziele verloren. Vor allem aber kann der linke Kampftrupp für mehr Frieden offenbar keinen Feind mehr ausfindig machen. Ein Schicksal, das Andi Gross & Co. mit Villiger und Gefährten teilen! Nun droht die frühere Widerstandsbewegung nach ihrem beispielhaften Höhenflug (Armeeabschaffungs-Initiative: 36 Prozent ja!) in die Bedeutungslosigkeit abzustürzen! Bevor die Volksbewegung endgültig die Rechtskurve kratzt, gilt es, einen neuen Feind zu finden. SOS! Bitte melde dich!

VON FRITZ FRANZ GLANZ

Die GSoA ist am Ende. Und das, obwohl sich Mustersozi Andreas «Andi» Gross als Nationalrat und Wächter der Volksinteressen grosser Popularität erfreut! Der rote «Andi» ist nach nur einer Legislaturperiode bereits mit den meisten bürgerlichen Nationalräten per «du», und er darf als illustrierter Schweizer sogar öffentlich seine geliebten Ferrari-Modellautos zusammenbasteln. Zwei Seelen, ach, wohnen in seiner Brust! Immerhin bleibt Aut-Freak Gross spurtreu und fährt trotz allem immer noch Velo und Bahn, letzteres allerdings erstklassig.

Das Geschäft mit der Demokratie also läuft gut beim Bürgerschreck aus Zürich, doch von der GSoA hört man nicht mehr viel. Jene Organisation, die «Andi» gross gemacht hat, droht in der Gosse zu versinken. Weil sie, trotz klarem Auftrag im eigenen Namen, nicht mehr weiss, wo es inhaltlich langgehen soll.

In Bezug auf die politischen Inhalte der einst bedeutenden

Widerstandsbewegung besteht intern nur etwas: grosse Ratlosigkeit. Und Uneinigkeit. Die Positionen könnten verschiedener nicht sein: Josef Lang, alternativer Kantonsrat aus Zug, möchte gerne die Wehrpflicht abschaffen und sich dafür eine Berufsarmee einhandeln. Aber Demokratie-Experte Andreas Gross meldet Bedenken an: Ein Volksbegehren müsse einen kollektiven Lernprozess auslösen und Impulse für eine Mentalitätsveränderung vermitteln.

Wo aber, so fragen wir mit Andi Gross, wäre der Lernprozess bei einer Umwandlung der heutigen Milizarmee mit allgemeiner Wehrpflicht in eine Berufsarmee, die unsere Politiker nach Güttdünken abkommandieren könnte – vielleicht sogar zum Einsatz im Innern? **Be-rufsarmee, nein danke! Dieser Lernprozess ginge wohl in die falsche Richtung.**

Noch etwas spricht gegen den Langschen Vorschlag: Das Thema Wehrpflichtabschaffung bewegt zu wenig Leute. Das sagt Andreas Gross, und da hat er wohl recht.



Wo sehen Sie für die GSoA ein neues Abschaffungspotential? Ihre Wahl ankreuzen, Bild ausschneiden und an die GSoA senden!

Was aber soll die GSoA sonst abschaffen, will sie sich nicht auflösen? Wo sollen die Widerstandskämpfer ihre Motivation herholen? Wie kann eine Initiative lanciert werden, wenn es nichts mehr abzuschaffen gibt?

«Klick» kümmert sich um die GSoA!

Wir haben uns auf die Suche gemacht nach neuen Inhalten.

Allerdings: Um die Armee sollte sich die GSoA nicht weiter kümmern. Bundesrat Kaspar «Der Denker» Villiger macht das mittlerweile ganz allein, und er macht diese Sache nicht schlecht. Die Armee hat jedenfalls brav abgespeckt in den letzten Jahren, so dass es eigentlich nicht mehr viel zu halbieren gibt. Die GSoA muss sich ein anderes Tätigkeitsfeld aussuchen, ein anderes Thema.

«Gruppe für eine Schweiz ohne Altlasten» (GSoA)

Das wäre ein Knüller! Stellen Sie sich vor, welche Initiativenlawine unter diesem Motto losgetreten werden könnte! Einige Beispiele zeigen wir Ihnen in der rechten Spalte.

1 Initiative zur vorzeitigen Pensionierung verkalkter RegierungsvertreterInnen.

Würde zweifelsohne mit wechselnder Motivation von links und rechts unterstützt.

2 Initiative zur Sanierung historischer Innenstädte.

Abschaffung der Altlasten denkmalschützerischer Bauvorschriften. Grosse Unterstützung des Gewerbeverbandes! Erfolg auf der ganzen bürgerlichen Linie.

3 Initiative zur Unterstützung und Verbreitung der Sterbehilfe.

Grosses Potential! Exit würde sich voll engagieren. Wir könnten mit einer Senkung der Krankenkassenprämien rechnen. Das wäre ein Adrenalinstoss für die neue GSoA!

4 Initiative zur Vernichtung des Fichenberges.

Für ein neues Selbstverständnis unserer Behörden! Die Personalverbände werden es uns verdanken und beim Unterschriftensammeln mithelfen!

Sie sehen: Es ist gar keine Frage, dass die neue GSoA mit neuer Zielsetzung ihren Erfolg aus vergangenen Jahren nicht nur wiederholen, sondern gar übertreffen könnte!

Ans Werk also, liebe GSoA-Leute! Und noch etwas: Macht unserem Land ein Geschenk zur 150-Jahr-Feier (150 Jahre Bundesverfassung) im Jahre 1998! Schwenkt ein (rechts um!) auf den rechten Weg! Fasset Selbstvertrauen und Mut! Der Erfolg wird uns recht geben und euren Einsatz fürstlich belohnen. Solltet Ihr die Altlasten nicht abschaffen wollen, hätten wir noch einen anderen Vorschlag:

«Gruppe Schweiz ohne Autos» (GSoA)

Wär doch auch was, wofür es sich Unterschriften zu sammeln lohnte, nicht?

Aber ob damit 36 Prozent Ja-Stimmen zu machen sind?

Klick sagt: Es gibt nur einen Weg, die GSoA zu retten: Weg mit den Altlasten!

S'CHRÖTTLI meint: Gruppe für eine Schweiz ohne Ausländer!

